

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 87.

Dienstag, 22. Juli 1913.

65. Jahrgang.

### Das Wichtigste.

In Thorn hat ein Landesverratsprozess begonnen, an der russischen Grenze ist ein angeblicher deutscher Spion verhaftet worden.

In ganz Südwestdeutschland und jenseits der Grenzen hat vorgestern mittag nach 1 Uhr ein Erdbeben von mehreren Stößen stattgefunden.

In Karlsbad wurde gestern der internationale Bergarbeiterkongress eröffnet.

In Böhmen wurden gestern ebenfalls Erdrerschütterungen wahrgenommen.

In der französischen Kammer wurde das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit angenommen, mit einem Zusatz, nach dem die Jahrgänge 1910, 1911, 1912 nur 2 Jahre dienen.

Sir Edward Grey erklärte gestern im Unterhause, daß die gesamte Balkanfrage am Montagabend vor der Vorkonferenz zur Besprechung gelange.

Nach englischen und französischen Meldungen sind die Türken unter Enver Bei nach kurzem Gefecht in Adrianopel eingezogen.

Die bulgarischen Generale Paprikow und Zwanckschew haben sich als Friedensunterhändler nach Nisch begeben.

In Sofia wird eine Hungersnot befürchtet.

Bulgarien hat sich bereit erklärt, an Rumänien die Linie Turtukai—Dobritsch—Baltisch abzutreten.

Die Vereinigten Staaten planen die Uebernahme des Protektorates über Nicaragua. Eine entsprechende Vorlage ging dem Senat zu.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** (Der Johannismarkt) hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntag, wo die Landbevölkerung, mit der vor allem gerechnet werden muß, sich ansiedelte, nach der Stadt zu kommen, setzte Regen ein, der bis zum Abend anhält. Der Besuch war infolgedessen sehr gering. Durchwanderte man die Budenreihen, so bot sich ein jammervolles Bild: die ungeplanten Stände waren leer, die Verkäufer sahen trübselig drein, und vor den Buden nur vereinzelte Käufer.

Am Montag entwickelte sich bei etwas besserem Wetter ein reger Verkehr und er dürfte, wenn auch nur zum Teil, den Schaden vom Sonntag bei manchem Tierantzen ausgeglichen haben.

**Pulsnitz.** (Die Fahrt des Luftschiffs „Sachsen“) von Leipzig nach Bittau, die bekanntlich für Sonntag früh vorgesehen war, ist wegen der ungünstigen Wetterlage auf Sonntag, den 27. Juli, verschoben worden. Ueber die Gründe zu dieser Maßnahme im einzelnen teilt Herr Diplom-Ingenieur Behmann von der Stationsleitung der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft Leipzig, der am Sonnabend nachmittag in Bittau eingetroffen war, um die nötigen Aufklärungen über die Nichtausführung der Fahrt an Ort und Stelle zu geben, Folgendes mit: „Unsre Absicht, die Fahrt nach Bittau am Sonntag vormittag auszuführen, mußten wir leider aufgeben, da sich, wie aus der Nachmittagswetterkarte vom Sonnabend hervorging, die Wetterlage, die noch Freitag günstig erschien, von Freitag auf Sonnabend wieder so verschlechtert hat, daß sich daselbe Bild ergab, wie am vorigen Sonntag. Es sind nach unseren eigenen Feststellungen und Messungen, wie auch nach den Auskünften der meteorologischen Observatorien für Sonntag stürmische und aufsteigende Nordwestwinde und Gewitterneigung zu erwarten. Schon mittelstarke Nordwestwinde machen aber das Herausbringen des Schiffes aus der Leipziger Halle, die quer zu dieser Windrichtung steht, unmöglich. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Fahrt am Sonnabend abzusagen, um Bittau und Umgegend ein abermaliges vergebliches Warten zu ersparen. Wir betrachten es selbstverständlich nach wie vor als Ehrensache, die Fahrt zur Aus-

führung zu bringen, und haben nunmehr den kommenden Sonntag, 27. Juli, in Aussicht genommen.“ Das Luftschiff wird auf der Rückfahrt von Bannau aus seinen Kurs über Ramenz nehmen. Die Stadt wird der Luftschiffahrtsgesellschaft einen größeren Betrag bezahlen, der aus städtischen Mitteln und aus Zuschüssen des Gastwirtsvereins und des Gewerbevereins gedeckt wird.

**Pulsnitz.** (In die Zeit der Hundstage) treten wir morgen ein. Als Hundstage bezeichnet man bekanntlich die Zeit vom 23. Juli bis 23. August. Die Hundstage werden so genannt, weil die entsprechende Zeit durch den Frühaufgang des Hundsterns (Sirius) bestimmt wird. Schon den alten Griechen galt diese Zeit als die der größten Hitze. Hoffentlich kommen nun auch bei uns warme Tage, es wird wirklich Zeit! Jetzt möchte am liebsten der Ofen wieder sein bewährtes Amt antreten, wenn es nicht gar zu lächerlich wäre, in den Hundstagen zu heizen.

**Pulsnitz.** (Ueber die Beseitigung von Tierkadavern) bei der Fleischschau beanstandetem Fleisch usw. hat die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz nach Gehör des Bezirksausschusses und der Stadträte zu Ramenz und Pulsnitz besondere Kadaver-Beseitigungsvorschriften erlassen, die in nächster Nummer des „Pulsnitzer Wochenblattes“ veröffentlicht werden.

(Die Rekruten für die Truppenteile des 12. und 19. Armeekorps) und die Verteilungstruppen werden in diesem Jahre wie folgt eingeteilt: am 1. Oktober: die Fahrer und Schneider zum Dienst ohne Waffe für Eisenbahn-, Telegraf-, Kraftfahr- und Luftschiffer-Truppen, am 2. Oktober: Kavallerie, reitende Feldartillerie, Train, Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, der Maschinengewehr-Kompagnien (auschl. der des Infanterie-Regiments Nr. 105), der Bepannungs-Abteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 12, am 14. Oktober: Infanterie-Regimenter Nr. 103, 104, 133, 134, 139, 177, 179, 181, Schützen-Regiment Nr. 108, Jäger-Bataillon Nr. 12 und 13, Feldartillerie-Regimenter Nr. 12, 48, 64, 68 und 78, Eisenbahn-, Telegraf-, Kraftfahr- und Luftschiffer-Truppen, sowie 3. Kompanie des königlichen preussischen Flieger-Bataillons Nr. 1, am 15. Oktober: Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, Infanterie-Regimenter Nr. 102, 105, 178 und 182, Feldartillerie-Regimenter Nr. 28, 32, 77, Pionier-Bataillon Nr. 12 und 22 einschl. Scheinwerferzug, Fußartillerie-Regimenter Nr. 12 und 19, am 20. Oktober: Infanterie-Regimenter Nr. 108 und 107.

(Kriegsvorbereitungen vor 100 Jahren.) Am 21. Juli waren gerade 100 Jahren verfloßen, daß an die Spitze der Nordarmee der Verbündeten der Kronprinz von Schweden, des französischen Reichsgelehrten Bernadottes Sohn, gestellt wurde. Dieser hatte unter Napoleons Ablern bei Ulm, Austerlitz, Wagram gekämpft, bei Katalau das Blücher'sche Korps zur Uebergabe gezwungen und war im September 1810 vom kinderlosen schwedischen König Karl XIII. zu seinem Nachfolger erwählt worden, eine Erwählung, die er der Gnade Napoleons zu danken hatte. Diese Nordarmee unter Bernadotte sollte Berlin bedecken. Sie bestand aus Schweden, den russischen Korps Woronzoff und Winkigerode, den Kosaken des Generals Tschernitschew, dem aus 29 Bataillonen, 12 Landwehrbataillonen und 30 Bataillonen und 15 Landwehreschwadronen gebildeten III. preussischen Korps unter General Friedrich Wilhelm von Bülow, dem vorwiegend aus Landwehr und nur aus 4 Bataillonen bestehenden IV. preussischen Korps unter General von Tauenzien und endlich aus dem Korps Wallmoden, daß in sich die russisch-deutsche, die englisch-deutsche, die hannoversche-hanseatische Legion, die schwedisch-pommersche Landwehr, die Anhaltiner und Mecklenburger vereinte. In der Nordarmee fand sich also ein recht buntes Völkergemisch. Allzuviel Vertrauen hatte man zu dieser Armee gerade nicht und besonders auch nicht zu ihrem Oberbefehlshaber. Indessen sollten ihr doch schon im Anfange des Herbstfeldzuges die herrlichen Siege bei Groß-Berren und Dennewitz beschieden sein, aber nicht als Ruhmestaten ihres Oberfeldherrn, des schwedischen Kronprinzen, denn dieser wollte sogar kampflös Berlin preis-

geben, sondern einzig und allein als Ruhmestaten der Preußen und ihrer Generale Bülow und Tauenzien. Wir werden zur gegebenen Zeit über diese Siege ganz besonders interessante Details publizieren.

**Gersdorf.** (Luftballonlandung.) Heute früh 6 Uhr landete hier sehr glatt neben der Hüttigen Windmühle am Fuße des Heiligenberges der Luftballon „Zwidau Nr. 936“. Der Führer desselben, Herr Fabrikant Gerhardt aus Gera, hatte damit seine 60. Fahrt beendet. Als Mitfahrer waren die Herren Amtsrichter Dr. Gerthorich-Zwidau Direktor Sacolowsky-Zwidau und Dr. med. Tölkner-Zwidau beteiligt. Gestern abend 10,20 Uhr in Zwidau aufgestiegen, hatten dieselben bei meist niedriger Fahrt und trübem, regnerischen Wollen die Orte Thurm, Waldenburg, Walbheim, Döbeln gesichtet oder überfahren, bei Sommeritz die Elbe gekreuzt und nachts 3,15 Uhr in Großdöbritz bei Großenhain eine Zwischenlandung gemacht. Nach einer Stunde Aufenthalt stiegen die Luftschiffer wieder zur Fahrt auf, überflogen Ebersbach, Röhren, Rabenburg, Wärschütz und streiften ganz niedrig über die Felder hin, sodaß das Wild aufschreckte, und nahmen dann hier, infolge des eingesetzten Regens des Fahrens müde, eine Landung vor. Da noch genügend Gas vorhanden, ließ man zur Belustigung der zahlreich zugeströmten Zuschauer den Ballon mit hiesigen Leuten besetzt noch vier mal am gehaltenen Tau in die Lüfte steigen, bis dann der Führer die Reifleine zog und dem 15 Meter im Durchmesser messenden Koloz der Atem ausging.

**Großwitz.** (Zur Apotheken-Angelegenheit.) Wie wir hören, ist die Klage des Herrn Dr. Rachel in Panschwitz wegen Wiedereröffnung seiner Hausapotheke vom königlichen Obergerichtsgericht in Dresden in letzter Instanz abgewiesen worden. Da die hiesige Gegend nunmehr gänzlich ohne direkte Versorgung durch eine Apotheke ist, soll die von der Regierung zugesagte Errichtung einer Apotheke in Großwitz jetzt mit doppeltem Nachdruck betrieben werden.

**Dresden, 21. Juli.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der König, der bald nach seiner Rückkehr aus Krimml sein schlesisches Besitztum Guttentag zu besuchen gedenkt, wird von dort am 6. August in Dresden wieder eintreffen. — (Der neue Kreis Hauptmann von Dresden.) An die Stelle des bisherigen Kreis Hauptmanns von Oppen, der zum Präbidenten des sächsischen Obergerichts ernannt ist, tritt, wie der „Dresdner Anzeiger“ erfährt, der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Krug v. Nibda. Der neue Kreis Hauptmann steht im 54. Lebensjahre und befindet sich seit 1886 im sächsischen Staatsdienst. Nach der Referendarzeit bei der Amtshauptmannschaft Oschatz erfolgte 1891 seine Ernennung zum Bezirksassessor und 1893 nach der Versetzung nach Bittau die Ernennung zum Regierungsassessor. Im Jahre 1896 wurde Dr. Krug von Nibda Regierungsrat im Ministerium des Innern und im Jahre 1896 trat er an die Spitze der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, von wo er 1903 nach Dresden-Altkstadt versetzt wurde. Seit 1909 war der neue Kreis Hauptmann vortragender Rat im Ministerium des Innern. — (Personalia Nachrichten.) An Stelle des zum Kreis Hauptmann in Dresden ernannten Geheimen Regierungsrates Dr. Krug von Nibda tritt Amtshauptmann Dr. Hartmann in Döbeln in das Ministerium des Innern ein. Für die Stelle des Amtshauptmanns in Döbeln ist Regierungsrat Dr. Drechsel bei der Amtshauptmannschaft Bittau in Aussicht genommen. — (Schauflüge in Dresden.) Morgen Mittwoch nachmittag werden auf den Militärflugzeugen, die augenblicklich im Ausstellungsparlase ausgestellt sind, auf dem Heller Schauflüge veranstaltet werden. Die Offiziere, die die Flugzeuge von Döbeln nach Dresden geführt haben, werden an diesem Tage wiederholt aufsteigen. — (Der nicht bestätigte sozialdemokratische Bürgermeister.) Den zum zweiten Male zum stellvertretenden Bürgermeister von Neustedel gewählten sozialdemokratischen Stadtrat Immerath wurde vom sächsischen Ministerium des Innern die Bestätigung verweigert. Gleichzeitig hat das Ministerium den Regierungsrat Zimmer mit der